

H. J. Franken/M. L. Steiner, *Excavations in Jerusalem 1961–1967. Volume II. The Iron Age Extramural Quarter on the South-east Hill* (Oxford u. a. 1990, The British School of Archaeology in Jerusalem/The Oxford University Press, British Academy Monographs in Archaeology No. 2, XIII + 134 S., Ln. £ 35). [Der Band beschäftigt sich mit den eisenzeitlichen Strata am Fuße des sog. Trench I in der Davidstadt. Soweit es die (nicht immer detailgenauen) Feldnotizen von Dame Kenyon erlauben, werden der Architekturbefund, die Stratigraphie und die jeweils gefundenen Objekte (die Keramik jedoch nur in Auswahl; sie wird separat veröffentlicht) vorgestellt. Insgesamt lassen sich 9 Phasen unterscheiden. Phase 1 (mit Steinbrucharbeiten), die nur außerhalb der mittelbronzezeitlichen Stadtmauer nachgewiesen ist, läßt sich wegen der Kärglichkeit der Funde nicht exakt datieren (10. Jh.?). Phasen 2–4 stammen aus dem 9. und 8. Jh. Cave II wird ins 9. Jh., Cave I ins 8. Jh. datiert; damit unterscheidet sich die zeitliche Ansetzung von Franken und Steiner erheblich von der Eshel's, der die Keramik der beiden Höhlen publiziert und beide Höhlen in die 1. Hälfte des 7. Jhs. datiert hat (vgl. I. Eshel/K. Prag [Éds.], *Excavations by K. M. Kenyon in Jerusalem 1961–1967. Volume IV*, Oxford 1995). Für Cave I nehmen Franken und Steiner eine religiöse Nutzung an. Das Gebäude bei Cave II wird allerdings nicht mehr als »sanctuary« verstanden. Um 700 v. Chr. wurde das Wohngebiet aufgegeben (Phasen 5 und 6). Im 7. Jh. (Phasen 7 und 8) wurde eine neue, 5 m dicke Stadtmauer errichtet. In Phase 8 wurden 74 gestempelte Henkel, darunter 61 *lmk*-Henkel gefunden, die die Autoren dem 7. Jh. (!) zuweisen. 587 wurde diese Stadtmauer zerstört (Phase 9). Weiterhin wird, dem besonderen Forschungsinteresse Frankens folgend, die Herstellung der Keramik genauer untersucht. Schließlich werden die Keramiktypen (abweichend von dem Schema, das K. Kenyon entwickelte) in 12 typologische Keramikklassen eingeteilt. Das Anliegen der Autoren war es, die Laufzeit dieser Keramiktypen zu erfassen. Dabei zeigte sich, daß nahezu jede Form, die in Phase 2 nachgewiesen ist, auch in Phase 8 noch vorhanden war. Bedauerlich ist, daß auch die jetzt veröffentlichten Pläne keine Höhenlinien aufweisen und daher nur schwer mit anderen Plänen vergleichbar sind. Die Differenzen in der Datierung der Keramik aus den beiden Höhlen I und II sowie bei der Spätansetzung der *lmk*-Henkel wird noch weitere Diskussionen um die Datierung und Stratigraphie dieser Grabungen und um die historische Einordnung der Grabungsbefunde nach sich ziehen.] W. Z.